

## Öffentlicher Dienst: Beschäftigung zunehmend unsicherer

**Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage »Beschäftigung im Öffentlichen Dienst« (BT-Drs. 19/6907) von Susanne Ferschl u.a. und der Fraktion DIE LINKE im Bundestag**

### Zusammenfassung:

2017 arbeiteten in Deutschland im Öffentlichen Dienst (ÖD) 4,5 Millionen Beschäftigte. Während in den letzten zehn Jahren Teilzeit (+9,5%) und Beschäftigung von Frauen (+12,5%) zugenommen hat, stagniert Vollzeit (+2%) und die Beschäftigung von Männern ist rückläufig (-4%).

Von den 4,5 Millionen Beschäftigten im Öffentlichen Dienst sind 1,3 Millionen Beschäftigte älter als 55 Jahre und über eine halbe Million Beschäftigte älter als 60. Trotzdem erfolgt mehr als die Hälfte der Neueinstellung im ÖD befristet (61%), in der Privatwirtschaft sind es 40%. Insgesamt ist jede/r zehnte Beschäftigte im ÖD ist befristet (9,5%), in der Privatwirtschaft sind es 6,4%. Im ÖD sind 2,2% ohne und 3,5% mit Sachgrund befristet. In der Privatwirtschaft dreht sich dieses Verhältnis: Hier sind 4,4% ohne und 2% mit Sachgrund befristet.

Während im ÖD jede/r vierte befristet Beschäftigte in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen wird (25%), ist es in der Privatwirtschaft nur knapp jede/r Zweite (46%).

### O-Ton Susanne Ferschl, stellvertretende Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE im Bundestag:

*„Die sachgrundlose Befristung gehört abgeschafft - in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst. Die Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis gleicht einem Lotteriespiel. Es ist ein Skandal, dass die Union das Verbot der sachgrundlosen Befristung noch immer blockiert. Wenn es um Ordnung und Sicherheit geht, spielt sie sich gerne auf - von ordentlichen und sicheren Arbeitsverhältnissen für die Menschen will sie aber nichts wissen.“*

*Befristungen bedeuten Unsicherheit, materiellen Mangel und ständig die eigene Verwundbarkeit im Beruf wie im Privatleben vor Augen zu haben. Wir brauchen eine Politik, in der Löhne, Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen zentrale Ausgangspunkte für gute Arbeit und ein gutes Leben sind. Es ist höchste Zeit, Befristungen auf ein Mindestmaß zu reduzieren und die sachgrundlose Befristung ganz zu verbieten. Bei öffentlicher Finanzierung darf die Befristung der Haushaltsmittel kein Grund mehr für die Befristung von Arbeitsverträgen sein.“*

### Ergebnisse im Einzelnen:

Entwicklung der Beschäftigung im Öffentlichen Dienst (2007-2017):

- 2017 arbeiteten in Deutschland im Öffentlichen Dienst 4,5 Millionen Beschäftigte (+5%) [Tabelle 1-2]
  - 1,9 Millionen Männer(-4,1%)
  - 2,7 Millionen Frauen (+12,5%)
- 3 Millionen arbeiten Vollzeit (+2%) [Tabelle 4]
- 1,5 Millionen arbeiten Teilzeit (+9,5%) [Tabelle 4]
- 524 Tausend Beschäftigte (11,5%) sind älter als 60 [Tabelle 6]
- 1,3 Millionen Beschäftigte (28,7%) sind älter als 55 [Tabelle 6]
- 3,7 Millionen oder 90,5% der Beschäftigten im öffentlichen Dienst sind unbefristet

- 4,8 Millionen oder 93,6% in der Privatwirtschaft sind unbefristet
- 390.000 oder 9,5% der Beschäftigten im öffentlichen Dienst sind befristet (2,2% ohne und 3,5% mit Sachgrund)
  - 331.000 oder 6,4% in der Privatwirtschaft sind befristet (4,4% ohne und 2% mit Sachgrund)
- Der Anteil an Befristungen an allen Neueinstellungen im öffentlichen Dienst betrug 61% [Tabelle 17]
- Der Anteil an Befristungen an allen Neueinstellungen in der Privatwirtschaft betrug 40% [Tabelle 17]
- 25% der Beschäftigten mit befristeten Verträgen wurden im öffentlichen Dienst in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. [Tabelle 17]
- 46% der Beschäftigten mit befristeten Verträgen wurden in der Privatwirtschaft in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. [Tabelle 17]

## Bayern

2017 arbeiteten in Bayern im Öffentlichen Dienst (ÖD) 734.000 Beschäftigte. Während in den letzten zehn Jahren Teilzeit (+9,5%) und Vollzeit (7,8%), sowie die Beschäftigung von Frauen (+25%) zugenommen hat, ist die Beschäftigung von Männern leicht rückläufig (-1,3%).

Fast jede/r zehnte Beschäftigte im ÖD ist befristet(8,5%), in der Privatwirtschaft 6,4%. Im ÖD sind 1,8% ohne und 4,3% mit Sachgrund befristet. In der Privatwirtschaft dreht sich dieses Verhältnis - hier sind 3,6% ohne und 2,1% mit Sachgrund befristet. Mehr als jede zweite Neueinstellung (64%) im ÖD ist befristet, in der Privatwirtschaft sind es 34%. Während jede/r dritte (32%) befristete Beschäftigte im ÖD in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen wird ist es in der Privatwirtschaft knapp jede/r Zweite (45%).

- 2017 arbeiteten in Bayern im Öffentlichen Dienst 734.180 Beschäftigte (+12%) [Tabelle 1-2]
  - 313.410 Männer (-1,3) / 420.770 Frauen (+25%)
- Anteil der bayrischen Beschäftigten im öffentlichen Dienst an den gesamt Beschäftigten im Öffentlichen Dienst beträgt 16,1% (+1,1 %-Punkte) [Tabelle 3]
- 464.300 arbeiten Vollzeit (+7,8%) [Tabelle 4]
- 269.880 arbeiten Teilzeit (+9,5%) [Tabelle 4]
- 78 Tausend Beschäftigte (10,5%) sind älter als 60 [Tabelle 6]
- 183 tausend Beschäftigte (34%) sind älter als 55 [Tabelle 6]
- 572.000 oder 91,5% der Beschäftigten im öffentlichen Dienst sind unbefristet [Tabelle 10-15]
  - 4,8 Millionen oder 93,6% in der Privatwirtschaft sind unbefristet
- 53.000 Beschäftigten im öffentlichen Dienst oder 8,5% sind befristet (1,8% ohne und 4,3% mit Sachgrund) [Tabelle 10-15]
  - 331.000 oder 6,4% in der Privatwirtschaft sind befristet (3,6% ohne und 2,1% mit Sachgrund)
- Der Anteil an Befristungen an allen Neueinstellungen im öffentlichen Dienst betrug 64% [Tabelle 17]
  - Männer 70% / Frauen 59%
- Der Anteil an Befristungen an allen Neueinstellungen in der Privatwirtschaft betrug 34% [Tabelle 17]
  - Männer 34 / Frauen 38%
- 32% der Beschäftigten mit befristeten Verträgen wurden im öffentlichen Dienst in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. [Tabelle 17]
- 45% der Beschäftigten mit befristeten Verträgen wurden in der Privatwirtschaft in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. [Tabelle 17]